

In der Wilmersdorfer Feldmark, wo das Joachimsthale Gymnasium am 22. 4. 1673 zunächst im Gallien von 1728 Quadratholen zum Preis von 549 000 Mark von dem Kaufmann Johann Carsten († 1696) erwarb, stockten sich Wiesen und Felder und das alte Hofplatzdach.

Carsten gehörte zu jenen Bodenspeculanten, die den Bedarf der wachsenden Städte an Bauland hauptsächlicherkennen und mit entsprechender Art und Verkaufer ein hohes Vermögen an sich brachten. Er hatte 1666 das im Südwesten von Berlin gelegene, wuschladener Pfleß zum Gassenort, Langerkölde und Deutsch-Wilmersdorf aufgekauft in der Absicht, es zu parzellieren und in „Villenkolonien“ umzuwandeln.

Außer einer Straße, die Carsten gebaut hatte, um eine direkte Verbindung seiner Landsassen in Wilmersdorf und Lichtenfeld herzustellen, gab es in dem meist landwirtschaftlich genutzten, gärtnerisch unbedeutenden Bereich nur ein paar einfache Fußwege und Weidenplätze. Einer von ihnen führte von Gottfried Zoologischer Garten zum Joachimsthaler Hauptplatz (das da, wo heute die Joachimsthale Straße verläuft). Die Dampfbahn auf der Kaiserstraße, der heutigen Bundesstraße, vom Zoologischen Garten in Richtung Wilmersdorf, Friedenhau und Drogist-Wunde erst nach Jahre später angelegt.

In den Jahren 1674 und 1679 kaufte das Joachimsthaler noch weitere Parzellen von Jure Marcus Sörns, Cornelius Bach und dem Galzbeiber Marquard Heintz, so daß sich 1673 ein Terrain von 1184 Vorgart für den Neubau zur Verfügung stand.

Die Gesamtverantwortung für diesen Bau, mit dem 1675 begonnen wurde, liegt den Händen des Geh. Oberbaurats Ludwig Quarnberg († 1683), des damaligen Dozenten für die 1675 gegründeten Schulaulen. Insbesondere mehrere königliche Gehilfen zur Seite: Der Geh. Oberbaumeister Heinrich Strack (1615-88), in seiner Jugend ein Schüler und Freund Schwob's und dann besonders hervorgehoben mit dem Bau der Parkkirche (1646-50), der Kaiserpalais (1667-76), dem Umbau des Kronprinzenpalais unter der Linde (1666-71) und der Siegesallee (1875), der Kgl. Bauinspektor und spätere Geh. Oberbaumeister Ziering († 1689), der Bauleiter Kaufmann, Vater des Josephus Dr. Rudolf Kaufmann (1803-1908), dessen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit eine Einparung von 400 000 Mark gegenüber dem Vorschlag einer Höhe von 3,5 Millionen Mark ermöglichte. Wessl (der 65-jährige Kaiser am Pfand der ihm königlicher Akte mit Blauschiff bewehrte) in concert!

Die Anlage umfaßte das nördliche Kindertrium nach der Kaiserstraße, heute Bundesallee 1 - 12, gehörte Hauptgebäude, in dem das Gymnasium, das Archiv, Dreiecke- und Lehrerwohnungen u.a. untergebracht waren, um mit ihm verbunden Wirtschaftsgebäude mit Küche und Speisekammer, eine Kuchentafel, Turnhalle, Backhaus und fünf Lehrerwohnungen. Sie war noch nicht in ihrer Endform ausgeführt, jedoch im großen Bezugsfortschritt, als am 30. 4. 1680 die ersten Arbeiter aus den Finen zurückkehrten. Am 3. 5. begann der Unterricht.

Am 25. 4. 1680 hatte Kronprinz Friedrich in Begleitung des Kultusministers Robert von Putzkeimer (1629-1690), Feiler Ministerialkammerer und des Director Schaper den Bau besichtigt. Aber die offizielle Eröffnung wurde um ein halbes Jahr verschoben, um erst nach die restlichen Bauarbeiten zu Ende bringen zu können.

Es war ein glänzender Festtag, als Kaiser Wilhelm I. auf am 22. 10. 1880 um 12 Uhr in dem großen Vestibül der Joachimsthaler Linde und die Ehrenstraße vorstiegen. Er fand dann in der Halle mit dem Gesang „Solum de regem“ empfangen wurde. Unter dem Militär mit einer ordnungsgemäßen Cortège umheren war Generalfeldmarschal von Moltke, an der Spitze die Beamten der Kultusminister und der Mitglieder der Mütterlichen Arbeiten. Paule als Architekt des Bau wurden ausgezeichnet, nicht zuletzt auch der Pastor Josephus Carl Schwegler in dem roten Akkordeon 4. Klasse. Nach der Festrede Schapers und dem gemeinsamen Lied „Hundertkinder der Gott" hat der Kaiser folgende Ansprache:

„Wie der Segen Gottes das alte Haus gegründet und begünstigt hat, so möge er auch über dem neuen Hause wohnen! Ich kann nur wünschen, daß die Quadermaße, die Sie, meine Herren, in Ihren schönen Anzügen hier ausgesprochen haben, Fleisch und Blut werden mögen zum Segen an sich, die jetzt und künftig in diesem Hause wohnen werden und zwar auf dem Grunde, auf dem alles Heilsvoll ist, wie ich Ihnen gesagt worden ist. - Es sei uns Ihnen geschehen, daß Sie hier die erste Erziehung erfahren! Vergessen Sie nicht, was der Staat und die Lehrer für Sie getan, so werden Sie lohnende gute Unterthanen werden, dann wird es um Preußen immer noch stehen, weil die Stifter es bei der Gründung und Erhaltung dieser Anstalt besonders nötig haben. Das weiße Gott!"

Nach dem von Schaper ausgeprochenen Kaiserlichen unterhalten der große Kronprinz einen Rundgang durch die ganze Anstalt und besuchte zum Schluß auch noch eine der Lehrerzimmer.